

Interview mit Roland Müller

Beruf, Schule, Sport – ein Trio für Bewegung

Sport hat sich in der Berufsschule vom «Nebenfach» zum vollwertigen Bildungsanteil emanzipiert. Roland Müller nennt die Zutaten des Erfolgsrezeptes: Vielseitigkeit für Inhalt und Sinnperspektiven, differenzierte Förderung und gezielte Umweltvernetzung.

Interview:

Pia Näf, Muriel Sutter

Der Bildungsauftrag im Berufsschulsport: Welche Werte stehen im Brennpunkt?

Roland Müller: Mein Ziel ist es, den Jugendlichen die positiven Effekte von Bewegung und Sport auf vielseitige Art und Weise zugänglich zu machen: Neben Entspannung und Kraft, Ausdauer und Koordination verleihen auch unkonventionelle Sportarten wie Kickboard oder Bowling dem Sportunterricht ganz unterschiedliche Akzente. Das Konzept der Bewegungskulturen – Sport-, Spiel-, Gestaltungs-, und Gesundheitskultur – öffnet die Perspektive der Lehrlinge für eine breite Palette individueller und gemeinsamer Sportmöglichkeiten, die sie als sinnvollen Ausgleich zu ihrem Arbeitsalltag nutzen können.

Der Sport hat demnach Ausgleichspotenzial zum Arbeitsalltag für die Jugendlichen. Geht der Sportunterricht auch auf spezifische Anforderungen der Berufswelt ein?

Ziel des Unterrichts ist, die Lehrlinge für den Nutzen von Bewegung und Sport im täglichen Leben zu sensibilisieren: Eine gute körperliche Verfassung trägt wesentlich dazu bei, belastende Situationen im Alltag besser zu bewältigen. Mit einem fundierten Wissen über die Bedürfnisse des eigenen Körpers können die Lehrlinge auch berufsspezifische Gefahrenpotenziale gezielt erkennen und entschärfen.

Die Entwicklung des Berufsschulsports zum vollwertigen Bildungsanteil hat sich in den letzten 15



Apple Computer

Der neue iMac

Ideal für Schule und Internet



NETTO Computer

8305 Dietlikon Brandbachstr. 8 Tel. 01 805 75 05
8047 Zürich Fellenbergstr. 291 Tel. 01 406 12 34
8200 Schaffh. Grabenstrasse 11 Tel. 052 634 08 08
3011 Bern Nydeggestalden 8 Tel. 031 311 23 00

Ladenöffnungszeiten

Mo – Fr 10.00 – 18.30 Uhr Sa 10.00 – 16.00 Uhr
info@nettocomputer.ch www.nettocomputer.ch

Jahren vollzogen. Wie beurteilen Sie den aktuellen Stand?

Der Berufsschulsport hat sich in verschiedener Weise vom klassischen Schulsport emanzipiert: Gemeinsames Gestalten und Schaffen von Lerngelegenheiten gewannen sukzessive an Bedeutung und lösten die traditionellen Stoffpläne ab. Zudem brachte der Entwurf eines erwachsenengerechten (individuumorientierten) Sporterlebnisses die Integration neuer Inhalte und Methoden mit sich.

Diese Neuorientierung schlägt sich auch in der Bewertung nieder: Neben Leistung zählt im modernen Berufsschulsport auch persönlicher Einsatz (z.B. Einstellung im Sportunterricht und eigenes Sporttreiben in der Freizeit), Bewegungsqualität und soziale Kompetenzen. Die Note erhält Feedback-Charakter; Fremd- und Selbstbewertung werden transparent verglichen. Diese Faktoren tragen dazu bei, dass dem Berufsschulsport innerhalb des Fächerkanons die ihm anstehende Beachtung zukommt.

Worin sehen Sie Entwicklungspotenzial und Chancen für den Berufsschulsport?

Ein ganzheitlicher, guter Sportunterricht soll in Zukunft ein noch breiteres inhaltliches Spektrum bieten und zeitgemässe Schwerpunkte setzen. Im methodischen Bereich sehe ich Chancen in der Handlungsorientierung – also einem Unterricht, welcher sinnsuchend und sinngelitet, ziel-, prozess- und ergebnisorientiert, erfahrungs- und erwartungsgesteuert sowie situations- und umweltvernetzt gestaltet ist.

Welche Rolle soll/kann der SVSS im Bereich Berufsschulsport spielen?

Der Schweizerische Verband für Sport in der Schule SVSS soll mittels Präsenz in vielen, verschiedenartigen Medien den Sport als vollwertigen Ausbildungsbestandteil auf allen Stufen verbreiten. Weiterhin soll er sich in der Sport- und Bildungspolitik in Zusammenarbeit mit dem Bundesamt für Sport BASPO, der Eidgenössischen Sportkommission ESK, der Erziehungsdirektorenkonferenz EDK und anderen Institutionen für die Anliegen des Schulsports generell und natürlich auch für diejenigen des Berufsschulsports engagieren. Ich persönlich wünsche mir, dass der SVSS den Schweizerischen Berufsschulsporttag unterstützt und vertritt.

Roland Müller unterrichtet Sport an der Allgemeinen Gewerbeschule Basel GIB, wo er als Abteilungsleiter Sport auch Mitglied der Schulleitung ist. Er hat sich bei der Erarbeitung des neuen Rahmenlehrplans Berufsschulsport engagiert und doziert im Studiengang Sport der Universität Basel. Adresse: roland.mueller@bs.ch

Nachgefragt

Sport an den Berufsschulen – ein Stiefkind der Verbände?

Das Fach Sport ist an der Kaufmännischen Berufsschule Uri zwar im Lehrplan integriert, aber leider geniessen nur 50 % der Lernenden den gesetzlich vorgeschriebenen Unterricht. Da diese Stunden zudem stets in Randzeiten gelegt wird, nutzen viele Schülerinnen und Schüler die wertvolle Bewegungszeit oft für andere Zwecke. Ich setze mich dafür ein, dass Dispensen vom Sportunterricht nur noch mit ärztlichem Zeugnis akzeptiert werden, denn in meinen Augen ist der Sport ein unverzichtbarer Teil einer harmonischen und ganzheitlichen Bildung: Neben der Vielfalt an Bewegungserfahrungen erwerben die Lernenden wichtige persönliche Kompetenzen im Bereich Sozialverhalten und Selbstcoaching. Mit einem fachlich vielseitigen, mehrperspektivischen Unterricht versuche ich den Lernenden aufzuzeigen, dass sie über den Sport nicht nur einen guten Ausgleich zum kopflastigen Alltagsleben schaffen, sondern auch Motivation und ein positives Lebens- und Körpergefühl gewinnen können.

Laut der entsprechenden Vorlage des Gesetzes müssen die Berufsschulen in der ganzen Schweiz Sportunterricht durchführen. Aber offenbar fehlt es an Geld, und auch das zuständige Kontrollamt ist in unseren Institutionen zu wenig präsent.

Ich würde es sehr begrüssen, wenn der SVSS mit dem SVSB die Interessen und Anliegen des Berufsschulsportes gegenüber der Wirtschaft und Politik – gesamtschweizerisch – noch mehr unterstützen würde. Nach Bundesrat Schmid sind wir ja ein Volk von «Stubenhockern»! Diese Aussage müsste doch die Gesundheitslobby aktiv werden lassen und die Altersgruppe der angehenden Berufsleute politisch und wirtschaftlich vermehrt unterstützen.

Dorothea Michel,

Sportlehrerin an der Kaufmännischen Berufsschule in Uri, dcmichel@tic.ch